

TAUNUS-ZEITUNG.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kellheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Bauzeitung • Anzeiger für Ehlhatten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Preis: 8.25 Pf. monatlich 2.75 Pf. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile 60 Pfennig
für 10 Zeilen und 50 Pfennig für 20 Zeilen; die 36 mm breite
Zeile 40 Pfennig; die 26 mm breite Zeile 30 Pfennig; die 16 mm breite
Zeile 20 Pfennig; die 11 mm breite Zeile 10 Pfennig; die 6 mm breite
Zeile 5 Pfennig; die 4 mm breite Zeile 3 Pfennig; die 2 mm breite Zeile 1 Pfennig.
Reklamewerbung im Text 175 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.
Drucknachweis und Anzeigengebühr 40 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten
bestehend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in
gleicher Form und Inhalt 50% Ermäßigung.

Mittwoch
1
Dezember

Einige Anzeigen sind an den Tagen des 1. und 2. Advents zu lesen. — Einmalige Beilagen: Sonntag 24.00 Pfennig.
Anzeigenannahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller-
spätestens 1/2 Uhr vormittags an den Erscheinungsort in der Geschäftsstelle eingereicht
sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird
nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 188 • 1920

Dr. Klein, Königstein im Taunus.
Verlag: K. Klein, Königstein im Taunus.

Königstein im Taunus, Hauptstraße 61.
Telefon: 55.

44. Jahrgang

Der Reichstag

begann am Montag mit der Beratung des

Haushaltes des Reichswirtschaftsministeriums.

Ein Antrag sämtlicher bürgerlichen Parteien fordert, die Reichsregierung zu ersuchen, durch Verordnung des Reichspräsidenten unverzüglich eine Stelle einzurichten, die allen fortlaufenden Ueberblick erhält über alle Anordnungen des Reiches, von welchen Ressorts sie auch ausgehen mögen, und bei der die Länder durch ihre Beauftragten in der Lage sind, auf die gerechte wirtschaftliche Verteilung der Reichsaufträge einzugehen. Den Bericht über die Verhandlungen erstattet Abg. Dr. Kiepert (D. Sp.), der die Entschließung des Ausschusses zur Annahme empfiehlt.

Darauf ergreift das Wort Reichswirtschaftsminister Dr. Schulz und führt u. a. aus: Vor einigen Wochen ging durch die Presse die überraschende Nachricht, die Regierung beschließe bei der Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums ein umfassendes Wirtschaftsprogramm vorzulegen. Diese Nachricht wurde sofort von unserer Seite in etwas eigenartiger Weise aufgenommen. Ich möchte die Seite zunächst von der Befürchtung befreien, daß wir die Absicht hätten, irgend ein umfassendes Wirtschaftsprogramm vorzulegen. Wir wissen zu genau, daß für eine dauernde Festlegung der Reichsregierung in Wirtschaftsfragen in Zeiten einer allgemeinen, besonders aber wirtschaftlichen Krise der Augenblick noch nicht gekommen ist. Immerhin aber hat der Reichstag Anspruch darauf, beim Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums zu erfahren, nach welchen allgemeinen Richtlinien die Regierung in ihrer Wirtschaftspolitik verfahren will. Es ist außerordentlich schwer, einen festen Punkt zu finden.

Im wesentlichen sind es zwei Momente, die, wie ich feststellen möchte, ganz oder fast ganz nicht von unserem eigenen Willen abhängen, sondern vom Ausland diktiert werden. Zunächst einmal ist es die Tatsache, daß uns die Verpflichtungen, die Deutschland aus dem Friedens-

verträge erfüllen muß, noch immer nicht annähernd bekannt sind. Jeder Kaufmann und Industrielle kann nicht kalkulieren, wenn er vor sich sieht, daß ihm nach jeder Richtung unbekannt sind. So steht die gesamte deutsche Wirtschaft den Verpflichtungen des Friedensvertrages gegenüber. Wir können in der allgemeinen deutschen Wirtschaft nicht kalkulieren, wie wir aus den Schwierigkeiten herauskommen sollen. Des-

halb müssen wir immer ernstlich bestrebt sein, endlich einmal den Umfang unserer Wiedergutmachungen zu erfahren. Deshalb ist es auch sehr bedauerlich, daß wir noch immer nicht eine Erklärung darüber haben, warum die Konferenz in Genf stattfinden soll. Eine andere Tatsache, die jede gesunde Preisbildung und damit Stetigkeit im Innern unserer Wirtschaft verhindert, ist das dauernde Schwanken unseres Geldwertes, worin wir auch vom Ausland abhängig sind. Das fortgesetzte Auf und Nieder der Valuta verhindert eine gesunde Kalkulation auf allen Wirtschaftsgebieten, begünstigt den Preiswucher und nötigt selbst den ehrlichen Kaufmann und Industriellen zur allgrößten Vorsicht bei der Bewertung seiner Risiken, und sie bewirkt schließlich, daß selbst gegen den Willen einzelner unter allen Umständen ganz große Gewinne gemacht werden müssen. Nicht nur die Verbraucherkreise, sondern auch die Industriellen bedauern die Dividendenpolitik, aber bei den Schwankungen des Geldwertes können wir nicht davon abkommen, weil unter Umständen in wenigen Wochen die Kalkulation überfällig erscheint. Wir müssen deshalb alles versuchen, was eine

Stabilisierung der Valuta

begünstigen kann. Auf einem Gebiet unserer Wirtschaftspolitik, auf dem wichtigsten, haben wir durch das Abkommen von Spa bereits eine, wenn auch begrenzte Sicherheit vor uns, leider, wie man fast sagen möchte. Das Abkommen von Spa, das grundlegend ist, hat der deutsche Rohlenbergbau loyal erfüllt, so erfüllt, daß uns unsere Vertragspartner die Anerkennung nicht verweigern konnten. Diese staunenswerte Leistung war nur durch gemeinsame Arbeit von Behörden, Unternehmern und Arbeitern möglich, und ich darf allen beteiligten Faktoren von dieser Stelle aus den Dank der Reichsregierung aussprechen. (Lebhafter Beifall.) Insbesondere haben die Bergarbeiter die Mehrarbeit trotz der Schwierigkeiten im politischen Interesse geleistet, weil sie in richtiger Erkenntnis der Solidarität der Arbeiterinteressen die Mehrförderung von Kohle als unbedingt notwendig für die Industrie ansahen. Die deutschen Bergarbeiter haben trotz größter Schwierigkeiten die notwendige Mehrarbeit im vaterländischen Interesse geleistet. (Beifall.) Sie haben erkannt, daß für eine weitere Beschäftigung der heimischen Industrie die Mehrförderung der Kohle unerlässlich ist.

Von ausschlaggebender Bedeutung für unsere gesamte Wirtschaft ist weiter das Problem der Arbeitslosigkeit. Hier können wir allerdings in der letzten Zeit eine erhebliche Besserung verzeichnen. Immerhin

werden zur Zeit noch 348 000 Arbeitslose unterstützt, wozu noch 334 703 zu unterstützende Familienangehörige kommen. Diese Zahlen geben aber kein erschöpfendes Bild, weil eine ganze Reihe von Industrien mit erheblich verlängerter Zeit arbeitet. Wenn ich jetzt einige Richtlinien für die Wirtschaftspolitik der Regierung gebe, so weise ich darauf hin, daß diese Richtlinien aus gemeinsamen Tagungen der einzelnen mit Wirtschaftsfragen beschäftigten Ressorts hervorgegangen sind. Für die Ernährungspolitik wird als oberstes Ziel die

Förderung der landwirtschaftlichen Produktion

in den Vordergrund gestellt. Dieses Ziel soll erstrebt werden einmal durch Beschaffung des erforderlichen Kunstdüngers zu möglichst niedrigen Preisen, Einfuhr von Rohphosphaten und Senkung der Preise für alle Kunstdüngerarten durch Verteilung der bei der Ausfuhr von Stickstoff und Kali anfallenden Gewinne, sodann durch Beschaffung von Futtermitteln zu möglichst niedrigen Preisen und Bereitstellung ausreichender Arbeitskräfte, besonders für die intensiv bewirtschafteten Gegenden, dazu durch Rückführung der vom Lande abgewanderten geeigneten städtischen Arbeitskräfte in die Landwirtschaft. Richtig ist ferner die Förderung der Verteilung der Nahrungsmittel wird die Zwangs-wirtschaft in ihrer bisherigen Form als undurchführbar anerkannt. Für die Uebergangszeit ist die Beschaffung ausreichender Nahrungsmittelreserven in öffentlicher Hand erforderlich. Möglichst baldiger Abbau der noch vorhandenen Kriegsorganisationen ist vorgesehen. Angestrebt wird eine unmittelbare Verbindung zwischen Erzeugern und Verbrauchern, verbunden unter Ausschaltung unnötig verteuender Zwischenglieder und unter Heranziehung des Genossenschaftswesens.

Die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie gegenüber dem Ausland leidet insbesondere unter der verringerten Rohlenbelieferung und den dadurch stark erhöhten Materialkosten. Deswegen ist

Rationalisierung der Industrie

zu erstreben, nötigenfalls auch durch Einwirkung auf Zusammenlegung und Verschmelzung einzelner Betriebe. Rationalisierung und Typisierung sind erwünscht, dürfen aber nicht zur Gefährdung der Qualitätsarbeit führen, die Deutschlands Erzeugnisse auf dem Weltmarkt besonders begehrt gemacht hat. Alle Industrien sind in erster Linie auf Export einzustellen. Dem Handwerk ist eine angemessene Beteiligung an öffentlichen Aufträgen des Reiches, der Länder und der Gemeinden zu sichern. Der

Nach allem war die Notwendigkeit der Aufnahme einer Hypothek schließlich das Ergebnis alles Grübelns und Rechnens. Es ging nicht anders.

Die Ersparnisse, die der alte Herr von Düringen gemacht hatte, waren so gut wie verbraucht. Die Zinsen des nicht bedeutenden Familienvermögens, welches in einem industriellen Unternehmen angelegt und noch auf eine ganze Reihe von Jahren hinaus unföndbar war, würden gerade zur Deckung der Hypothekenzinsen und zur Bestreitung der Kosten des Haushaltes genügen. Die Mähernte zog unumgängliche Ausgaben nach sich, größere Reparaturen an den Wirtschaftsgebäuden standen bevor. Und sollte die Brennerei ein Trümmerhaufen bleiben? Nein, schon dem Schicksal zum Trotz beschloß er, an den Wiederaufbau zu gehen.

Allo Geld und wieder Geld!

Er suchte es durch ein Interat und fand nach kurzer Zeit in einem Herrn Melchior Rosenstock zu Berlin den bereiten Helfer.

Aber die Sorgen blieben trotzdem. Ja, es dachte Heinz oft, als ob sie noch bei weitem härter und nagender geworden wären.

Trostlos grau erschien ihm seine ganze Zukunft, unwiderruflich ein schließliches Zusammenbrechen seiner Existenz. Und seiner Kraft. Seine Seele war müde.

Er sehnzte sich nach einem Menschen, dem er so ganz rückhaltlos sein Herz hätte ausschütten können, nach einem, der mit ihm fühlte und mit ihm trug, mit ihm schaffte und für ihn lebte.

Und da dachte er seit langer, langer Zeit wieder zum ersten Male an Lieselotte.

8. Kapitel.

Ein lichtloser, unfreundlicher Dezember mit vielen Regengüssen und wilden Stürmen hielt seinen Einzug. Das böse, nasskalte Wetter hatte allerlei Krankheiten im Gefolge. Auch Tante Malve hütete das Bett schon seit Wochen. „Eine hartnäckige Erkältung“, erklärte der Arzt und zuckte die Achseln. Die Kranke fiel zusehends ab und lag häufig stundenlang teilnahmslos in den Kissen. Heinz sah oft an ihrem Bett und plauderte mit ihr. Tante Malve sah immer den

Lieselotte.

Roman von Fritz Gahner.
(Nachdruck verboten.)

32

„Die Brennerei brennt!“ brüllte ein dritter. Und die feurige Lohe stammte immer höher auf, wild matter's im Gebälk des Dachstuhls. In allgemeiner Koppllosigkeit denkt keiner daran, das wütende Element zu bekämpfen. Bis endlich Jenseits auf den Hof stürzt und mit weithin schallender Stimme die Anechte kommandiert.

Wirres Haar im Gesicht, ohne Kopfbedeckung, erscheint jetzt auch Heinz. Das Furchtbare hat eine fahle Blässe in sein Gesicht gebracht. Er sieht nur die Lohe, die gräßliche Lohe, die wieder eine seiner Hoffnungen vernichtet. Eine seiner besten und sichersten.

Und noch immer steht man dem Element machtlos gegenüber. Denn die Feuerpfeile, die die Anechte in fliegender Eile aus einem Schuppen hervorgezogen haben, erweist sich als gebrauchsunfähig. Das hineingefüllte Wasser rinnt durch Fugen und Löcher zur Erde.

Endlich poltert die Dorfpfeife heran. Nach einer Viertelstunde kommt die Drieblücher. Gleich hinter ihr Herr von Rerow. Er sucht Heinz.

„Wie ist das möglich, Herr von Düringen?“ „Ein Raschakt wahrscheinlich, ich weiß es nicht, ich.“ Er starrt vor sich hin und zuckt die Schultern.

„Nun, die Sache ist zwar böse, aber Sie sind ja verheiratet.“

Heinz senkt und sagt tonlos: „Leider nicht. Der Versicherungsantrag wurde erst vor wenigen Tagen von mir gestellt, ich erwartete den Agenten morgen.“

„Aber wie konnten Sie damit zögern?“

„O, Herr von Rerow, fragen Sie nicht. Ich bin unfähig zu denken. Dieser neue Schlag ist entsetzlich.“ Er wandte sich fast schroff ab und half beim Wassertragen, nur um etwas zu tun, das ihn gewaltsam losriß von der Wucht der auf ihn einstürmenden Gedanken.

Nach einer Stunde arbeiteten fünf Spritzen. Aber auch die vereinte Anstrengung vermochte nichts mehr zu retten. Als Heinz im grauen, blassen Frühlicht des jungen

Tages mit ranchgeschwärmtem Gesicht, beschmutzten, einen brandigen Dunst verbreitenden Kleidern, mit schleppenden, müden Schritten wie ein gebeugter und um Jahre gealterter Mann ins Herrenhaus ging, war die Brennerei ein qualmender Trümmerhaufen. Nur die Umfassungsmauern standen noch. Sie umschlossen vernichtete Maschinen und wirt übereinandergegestürzte kohlende, glimmende Balken, ein wildes Chaos.

Am Nachmittag machte man einen entsetzlichen Fund. Man entdeckte beim Ablöschen eine verkohlte Leiche. Der Brandstifter hatte wohl zu spät an seine Rettung gedacht und war ein Opfer seiner Freveltat geworden.

Marinka sah in der Küche, als man davon erzählte. Sie schrie auf und stürzte in wahnwitziger Angst zur Brandstätte. Man wies ihr den unkenntlichen Körper. Sie wußte nun alles.

Mit gellendem Aufschrei sank sie neben dem Toten zur Erde. Sie raufte sich ihr blaueschwarzes, dichtes Haar und hochte stundenlang zu den Füßen der Leiche. Zuerst wortlos. Schließlich führte sie wie Keden und starrte mit irren Blicken ins Leere. Als man sie gewaltsam wegführen wollte, sträubte sie sich und lachte schrill.

„Marinka wird sich nicht gehen, nein, nie gehen! O, armes Marinka. Ha! Glücklich Marinka muß sich Hochzeit machen!...“ Sie sang mit leiserer, monotoner Stimme ein paar Zeilen eines politischen Liedes und lachte wieder.

Am nächsten Tage brachte man die Unglückliche in eine Irrenanstalt.

Sondrie zeigte nach dem Brande zum ersten Male etwas wie Mitgefühl und versuchte Heinz zu trösten. Aber schon nach wenigen Tagen fand sie das Gräßliche, das jorgenvolle gedrückte Wesen des Gatten übertrieben und überließ ihn der Einsamkeit seines Zimmers.

Und dort hockte neben dem grübelnden und rechnenden Manne die graue Frau Sorge. Sie ließ ihn nicht mehr los und begleitete ihn überall hin. Sogar an sein Bett trat sie und raubte ihm manche Stunde des köstlichen über alles hinweghelfenden Schlafes. Nach dem neuen, harten Schicksalsschlag war ein Wahnmut über ihn gekommen, eine entsetzliche Hoffnungslosigkeit, daß es je besser werden könnte.

Mit ein paar Schritten stand Sydonie neben ihr, erfaßte Hand und zog sie förmlich die Treppe hinauf.
(Fortsetzung folgt.)

daß weder der Kronprinz noch die Kronprinzessin irgend-
etwas mit den Kapitalstreichungen Grussers zu tun
haben. Die Kronprinzessin habe zwar bei der Firma
Grusser, Philippson u. Co. seit dem Frühjahr 1920 ein Konto
auf dem Namen Frau C. von Medlenburg, das den Erlös
aus dem Verkauf einiger Edelsteine darstelle. Der holländi-
sche Verkauf sei aber unter Beachtung der gesetzlichen Vor-
schriften durchgeführt worden. Eine Kapitalflucht oder
Steuerhinterziehung sei niemals in Frage gekommen.

Amerikanisches Milchvieh für Deutschland.

Kreislerarzt Dr. Möller (Düsseldorf), der sich im Auf-
trage der Reichsregierung nach den Vereinigten
Staaten begeben hat, um den Transport amerikanischer
Milchvieh für Deutschland in die Wege zu leiten, teilt einer
Blättermeldung zufolge aus Houston (Texas) seinen Ange-
hörigen im Rheinland mit, daß der erste Transport mit
742 Kühen auf dem Dampfer „West Arrow“ in der zweiten
Novemberhälfte nach Bremen abgehe. Wie schwierig die
Sammlung und Aufbringung der Kühe sei, ergebe sich aus
dem Umstand, daß das Gebiet, aus dem der erste Transport
stamme, eine größere Ausdehnung als Deutschland habe.
In der Folge würden rasch hintereinander weitere Lan-
dungen mit Kühen nach Deutschland abgehen.

Requisitionen und Beschädigungen.

Koblenz 29. Nov. (Wolff.) Wie auf dem Gebiete des
Wohnungswesens, so hat nunmehr auch auf dem Gebiete
des Requisitionswesens und der Beschädigungen die interalliierte Rheinlandkommission eine Re-
gelung im Wege der Verordnung (59) getroffen. Das
Recht der Requisition und zwar von Natural- sowie von
Dienstleistungen, entsprechend dem Artikel 6 des Rheinland-
abkommens und den Bestimmungen des Haager Abkommens
von 1907, soll von jeder der alliierten und assoziierten Ar-
meen für ihre Bedürfnisse sowie für diejenigen der Rhein-
landkommission ausgeübt werden. Die Requisitionen wer-
den nach den Vorschriften der Reglements der einzelnen Be-
satzungsarmeen vorgenommen. Die Requisitionsbefehle wer-
den regelmäßig an die Reichsverwaltungsentwerfungs-
abteilung gerichtet, in eiligen Fällen, oder wenn es sonst
erforderlich erscheint, an die Ortsbehörde oder unmittelbar
an die Privatperson. Die Bezahlung der Requisitions-
leistungen erfolgt durch die deutschen Behörden. Die Ver-
ordnung tritt am 1. Dezember dieses Jahres in Kraft.

Um die Herausgabe deutscher Luftschiffe.

Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in
Paris hat der Vorkonferenz eine Note der deutschen
Regierung überreicht, die sich gegen die von der Entente ver-
langte Herausgabe der Luftschiffe „Bodensee“ und „Nord-
stern“ richtet. Eine Ersatzpflicht für die in den Monaten
Juni bis Juli 1919 erfolgte Zerstörung von sieben deutschen
Marineluftschiffen wird in der Note abgelehnt und betont,
daß die Entente Regierungen, indem sie in dem Protokoll vom
10. Januar 1920 über die deutschen Ersatzpflichtungen die
Marineluftschiffe nicht erwähnten, die Angelegenheit als
endgültig erledigt zu betrachten haben. Eventuell wird ein
Schiedsgericht vorgeschlagen.

Die beschlagnahmten deutschen Schiffe in Brasilien.

Genf, 30. Nov. Wie die Agence Havas meldet, ist zwi-
schen Frankreich und Brasilien ein endgültiges Einverneh-
men erzielt worden über die Zuteilung der von Brasilien
beschlagnahmten deutschen Schiffe in Frankreich.

Friede zwischen Deutschland und Amerika.

Basel, 30. Nov. Schweizerische Blätter melden aus
Washington, daß die entscheidende Sitzung des amerikani-
schen Kongresses, in welcher der Senator Knox die Reso-
lution einbringen wird, einen sofortigen Frieden mit Deutsch-
land zu schließen, am 6. Dezember stattfindet.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 1. Dez. Dem „Totalanzeiger“ zufolge ist nach
einer in Potsdam in später Abendstunden eingetroffenen Nach-
richt das Befinden der Kaiserin hoffnungs-
los.

Der „Totalanzeiger“ berichtet, daß gestern der Polizei-
präsident durch eine Verfügung der Hotelbetriebs-Altien-
gesellschaft in Berlin den Handel mit Gegenständen des
täglichen Bedarfs wegen Unzuverlässigkeit in Bezug auf
diesen Handelsbetrieb unterlagte. Damit werden u. a.
das Hotel Bristol, das Zentral-Hotel, das Rastee und Hotel
Bauer, Kranzler, die Restauration beim Reichstag und im
Zoologischen Garten und viele andere ihre Pforten schließen
müssen. Die Gesellschaft wird aus diesem Grunde ge-
zwungen sein, ihre 2000 Angestellten zu entlassen.

Die Beschlagnahme der Goldsendung auf dem An-
halter Bahnhof in Berlin von 109 Kilogramm ist wieder
aufgehoben worden. Die Staatsanwaltschaft stellte
fest, daß es sich bei der Goldsendung um eine ordnungs-
mäßige Goldsendung aus Schweden nach der Schweiz han-
delt. Das Gold dient zur Bezahlung von Waren, die aus
der Schweiz nach Schweden geliefert worden sind.

Berlin, 29. Nov. (W. B.) Laut „W. B.“ wurden gestern
in einem Berliner Uhrengeschäft aus dem Geldschrank
Goldwaren im Werte von rund 400 000 M. geraubt.

Berlin, 30. Nov. (W. B.) Gestern ist in Spandau
der 50 Jahre alte Bierkutscher Adolf Schulz unter dem
Verdachte verhaftet worden, eine große Anzahl
Rohde an Männern, Frauen und Kindern veräußert, sowie
Blutwunden an seiner Tochter getrieben zu haben. Der Ver-
haftete gestand mehrere von den Taten ein, die bis in das
Jahr 1898 zurückgehen.

Cottbus, 29. Nov. (W. B.) Rechnungsdirektor Ste-
mann, Leiter der städtischen Amtsstelle, hat sich nach
Untersuchung städtischer Gelder in Höhe von
ungefähr 200 000 M. der Staatsanwaltschaft gestellt.

Paris, 30. Nov. (W. B.) Das Schwurgericht des
Seine-Departements hat Aveni Rustom, den Mörder
Elifad Paschas, freigesprochen.

Ein Opfer der Wissenschaft.

Paris, 29. Nov. (W. B.) Der Direktor des Haupt-
laboratoriums für Radiographie, Dr. Charles J. Froid, der
sich seit 1898 dem Studium der praktischen Anwendung
der Röntgenstrahlen widmete, ist gestern im Alter von 46
Jahren als ein Opfer der Röntgenstrahlen gestorben. Inner-
halb 10 Jahren mußte er sich 22 Operationen unterwerfen
und verlor nach und nach sechs Finger und vor einem halben
Jahre wurde ihm das linke Handgelenk abgenommen.

Rassauische Zentrumsparlei.

Limburg, 30. Nov. Der Landesauschuß der Zentrums-
parlei war gestern dahier zu einer Sitzung zusammengetreten.
Anwesend waren etwa 60 Vertreter der Partei, darunter
die nass. Abgeordneten: Herkenrath, Geil und Dr.
Wentrop. Den Vorsitz führte Sanitätsrat Dr. Stem-
mer. Die vorliegende Tagesordnung gab Anlaß zu einem
recht lebhaften Gedankenaustausch. Es wurden u. a. Organi-
sations-, Schul- und Wahlfragen besprochen. Es wurde
beschlossen, zur Einleitung der Wahlarbeit am 6. Januar
1921 (3. Königstag) in Limburg einen nassauischen Par-
teitag der Zentrumsparlei abzuhalten.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 1. Dez. Wie auch heute aus dem Anzei-
ger zu ersehen ist, hält am Samstag den 3. d. M. der Obst- und
Gartenbau-Verein heute Abend im Gasthaus „Zum grünen
Baum“ Herr J. Dörner-Neuenhain einen Lichtbild-
Vortrag über Hühnerkrankheiten, Zucht und Behandlung.
Herr Dörner ist als eine Autorität auf diesem Gebiete bekannt
und war schon mehrfach als Preisrichter tätig. Sein Vor-
trag dürfte darum von allgemeinem Interesse sein und ist ein
Besuch desselben nur anzuraten.

* Weihnachtsausstellung des Bundes für Volksbildung
in Höchst. Wie zu erwarten war, begegnet die am 5., 6.
und 7. d. M. im großen Saale des Gasthauses „Zur Sonne“
stattfindende Weihnachtsausstellung des Bundes für Volks-
bildung regem Interesse der Bevölkerung. Von allen Seiten
laufen Anmeldungen zur Ausstellung ein, so daß diese Ver-
anstaltung sehr vielseitig zu werden verspricht. — Namentlich
dürfte die von dem Bunde herausgegebene und von der
Hochster Firma Brenner, Brehm u. Co. ausgestattete
Mappe unserer einheimischen Künstler („Nassauische Hei-
matsbilder“) wegen ihres gediegenen Inhaltes und wohl-
feilen Preises einen Anziehungspunkt für die schau- und
lauschende Menge bilden. — Die Besuchszeiten sind Son-
ntags von 1—7 Uhr; Montags und Dienstags von 3—7 Uhr.

* Wer einen Antrag oder eine Anfrage in Versorgungs-
angelegenheiten auf Grund des Reichsverordnungsge-
setzes 1920 hat, wende sich an das für seinen Wohnort zuständige
Versorgungsamt Höchst a. M., Wallstraße 15. Wer
eine nicht gefestigte festgelegte Unterstützung wünscht, wende
sich an die örtliche Fürsorgestelle. Nur dann ist eine
rasche Antwort und Erledigung zu erwarten. Anfragen an
das Hauptversorgungsamt und die Hauptfürsorgestelle füh-
ren zu Zeitverlust und unnötiger Schreibarbeit, da beide in
den meisten Fällen sich die erforderlichen Unterlagen erst
beschaffen müssen.

* Hornau, 29. Nov. Die Gemeindevertreter bewillig-
ten die Anschaffung einer Glocke, die 10 000 M. kostet. Durch
Sammlungen wurden bisher 1200 M. aufgebracht.

Von nah und fern.

Weilbach, 30. Nov. Der Zentralvorstand des Gewerbe-
vereins für Nassau hatte eine Bewilligung einer Beihilfe
von 140 M. zu den Kosten eines Fortbildungskurses für den
Zeichnerlehre Rüb aus Hirschheim, der den Unter-
richt an der hiesigen Fortbildungsschule erteilt, beantragt.
Die Gemeindevertretung lehnte den Antrag ab, weil
der Unterricht auch ohne diesen Kursus erteilt werden
könnte.

Frankfurt a. M., 30. Nov. Der gestrige Viehmarkt
zeigte eine verhältnismäßig gute Beschickung. Es waren
angefahren 757 Rinder (i. d. Vorwoche 520). Auf dem
Aleiniehmarsch standen 969 Tiere (374) zum Verkauf, näm-
lich 116 Kälber (60), 110 Schafe (40) und 770 Schweine
(274). Da die Ware gegen früher an Qualität zugenommen
hat, legte der Handel mit dem Marktbeginn sehr lebhaft ein.
Die Preise hielten sich auf gleicher Höhe. Für schwere
Schweine zahlte man bis 17.50 M. das Pfund Lebend-
gewicht, für geringere Sorten bis 16 M. Der Kälber- und
Schafmarkt zeigte in der Preisgestaltung keine Veränderung.
Der Markt wurde nahezu geräumt.

Rassel, 29. Nov. (Wolff.) In dem Schwur-
gerichtsprozess gegen fünf Einwohner aus Wie-
mannshausen, die gewaltsam die Herausgabe von
Land verlangt hatten, hat das Gericht Strafen von acht
Monaten bis zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis
verhängt. In der Begründung wurde ausgeführt, daß die
Angeklagten die Mitbürger in ihrer freien Entscheidung be-
einträchtigen wollten, wogegen die Bürger geschützt werden
müßten. Die öffentliche Ordnung bedürfe dringend des
Schutzes.

Hersfeld, 30. Nov. (Zweihundertmal so
teuer!) Die Verpachtung der Fischerei im Solzbach
und Breitzbach erbrachte bisher 6 M. Nunmehr ist Direktor
Wilhelm Gies mit 1320 M. Meistbietender geblieben.

Bombenanschlag.

Rattowitz, 30. Nov. (Wolff.) Auf das Gebäude des
Rathnitzer Stadtblattes wurde gestern Abend ein
Bombenanschlag verübt. Es wurde großer Sachschaden an-
gerichtet. Offenbar handelt es sich um einen Racheakt. Vor-



gestern Abend explodierte am Bahnhofsgelände von Ober-
jatzemb eine Bombe, die erheblichen Schaden anrichtete.
Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt gegen den
Bahnhofsvorsteher handelt.

„Tatkraft bricht sich Bahn!“

Alles weicht vor ihr zurück.
Dem Zauderer würde man
nicht Platz machen. Aber der
Mann der raschen Tat gebietet
Achtung und unwillkürlich
lässt man ihn vorbeiziehen.
Auch Sie haben das Mittel
hierzu in der Hand. Den Weg
zu einem flotten Weihnachts-
geschäft bietet Ihnen

Ihr Inserat in der Taunus-Zeitung.

Kleiner Kursbericht vom 1. 12. 1920

mitgeteilt von der Landesbankstelle Kassel, ohne Gewähr

%	Datum	29. 11.	30. 11.	Datum	29. 11.	30. 11.
5	Reichsbank	77.50	77.50	Berliner Börs.	—	—
5	Reichsbankanw.	98.60	98.70	Deutsche Bank	329.—	328.—
	v. 15. 11.	—	—	Darmstäd. Bk.	180.—	180.—
4 1/2	Reichsbank	81.—	81.—	Frankf. Bk.	225.50	225.—
4 1/2	Reichsbank	67.25	68.20	D. Eff. u. B. Bk.	155.5	156.25
3 1/2	Reichsbank	60.75	59.90	Frankf. Bk.	153.75	153.75
3	Reichsbank	67.—	68.1/2	Frankf. Bk.	177.—	176.75
4	Preuß. Konsols	66.—	66.—	D. Eff. u. B. Bk.	246.75	246.50
3 1/2	Reichsbank	56.70	55.75	Frankf. Bk.	340.—	334.—
3	Reichsbank	55.—	53.50	Darmstäd. Bk.	276.—	269.—
4	Reichsbank	70.—	71.—	Frankf. Bk.	320.—	316.—
3 1/2	Reichsbank	61.—	60.50	Frankf. Bk.	561.—	555.—
3	Reichsbank	53.50	52.30	Frankf. Bk.	415.—	415.—
4	Rheinprov. Anl.	96.50	96.70	Frankf. Bk.	448.50	439.50
4	R. P. S. B. Pf.	101.20	101.20	Frankf. Bk.	240.—	237.25
4	R. P. S. B. Pf.	106.50	107.—	Frankf. Bk.	850.—	863.—
4	R. P. S. B. Pf.	—	88.50	Frankf. Bk.	344.50	341.—
4	R. P. S. B. Pf.	97.—	97.30	Frankf. Bk.	273.—	272.—
4	R. P. S. B. Pf.	102.25	102.10	Frankf. Bk.	—	—
4	R. P. S. B. Pf.	99.25	99.70	Frankf. Bk.	940.—	930.—
4	R. P. S. B. Pf.	99.10	99.40	Frankf. Bk.	414.50	405.—
4	R. P. S. B. Pf.	101.40	102.50	Frankf. Bk.	419.50	414.—
4	R. P. S. B. Pf.	99.75	99.—	Frankf. Bk.	560.—	554.—
4	R. P. S. B. Pf.	106.25	106.50	Frankf. Bk.	700.—	675.—
4	R. P. S. B. Pf.	101.—	101.—	Frankf. Bk.	591.—	578.—
4	R. P. S. B. Pf.	—	—	Frankf. Bk.	—	—
3 1/2	R. P. S. B. Pf.	100.75	100.75	Frankf. Bk.	—	—
3 1/2	R. P. S. B. Pf.	—	—	Frankf. Bk.	—	—
3 1/2	R. P. S. B. Pf.	94.—	94.—	Frankf. Bk.	—	—
3 1/2	R. P. S. B. Pf.	93.—	93.—	Frankf. Bk.	—	—
3	R. P. S. B. Pf.	90.—	90.—	Frankf. Bk.	—	—
3	R. P. S. B. Pf.	89.—	89.—	Frankf. Bk.	—	—
3	R. P. S. B. Pf.	85.—	85.—	Frankf. Bk.	—	—

Devisenkurse der Frankfurter Börse

	29. 11.	30. 11.	30. 11.	30. 11.	30. 11.
Geld	Devisen	Geld	Devisen	Geld	Devisen
Holländ. 100 fl.	2105.1/2	2108.50	2106.80	2171.20	170.—
Dänem. 100 Kr.	924.—	926.—	951.1/2	953.1/2	112.50
Schweden 100 Kr.	1316.10	1318.90	1366.10	1368.90	112.50
Schweiz 100 Fr.	1078.90	1081.10	1106.40	1108.60	81.—
Wien 100 Kr.	—	—	—	—	—
D. Eff. u. B. Bk.	20.97	21.03	21.47	21.53	85.—
Frankf. 100 M.	—	—	911.1/2	913.1/2	81.—
Frankf. 100 M.	419.1/2	420.1/2	426.—	427.—	81.—
London 1 £.	240.—	240.1/2	246.1/2	246.1/2	20.40
New York 1 D.	69.05	69.20	70.67 1/2	70.82 1/2	4.20

Statt Karten.

Für die uns aus Anlaß unserer VERMÄHLUNG
so zahlreich zuteil gewordenen Glückwünsche und Auf-
merksamkeiten

herzlichen Dank.

Adam Harnischfeger und Frau Lisbeth
geb. Ickstadt.

Schneidhahn, den 27. Nov. 1920.

Von Freitag, den 3. Dezbr. bis einschl. Montag, den 6. Dezbr.

Die silberne Kugel

Drama in 5 Akten.

Bobbys Badeabenteuer

Lustspiel in 1 Akt.

Feuerspeiende Berge

Naturaufnahme in 1 Akt.

Spielzeit an Werktagen: 6 und 8 Uhr, an Sonntagen: ab 4, 6 und 8 Uhr

Zu Weihnachten

empfehlen wir als Geschenke:

Briefpapiere mit und ohne Druck
Briefkarten, glatt und mit Leinenprägung
Kinderpost in reizenden Mustern
Briefblock, Postkarten
gewöhnliche und mit farbigem Rand

Brief-Kassetten

Reise-Packungen, Brief-Mappen
in ganz ausserordentlich reicher Auswahl

Siegellack mit und ohne Petschaft Eleganteste Mappen

zum Einstecken von Postkarten und Einkleben
von photogr. Aufnahmen

Feinste Schreibunterlagen · Kalendermappen
Abreisskalender

Elegante Notizbücher mit Stoff- oder Papierüberzug
Merkblock, Skatblock, Fernsprechblock u. dgl.

Schreibwaren aller Art

ff. Besuchskarten nach Angabe in
kürzester Frist

Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.
Buchdruckerei, Schreib- und Papierwaren
Hauptstrasse 41 :: Fernruf 44

Einladung.

Die Herren Stadtverordneten und Mitglieder des Magistrats werden hiermit zu der auf Freitag, den 3. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im hiesigen Rathhause anberaumten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung eingeladen.

Königstein i. T., den 27. November 1920.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Tagesordnung:

1. Kapitalaufnahme für Grundstückserwerbung.
2. Befähigungszulage.
3. Lohnerbhöhung der Arbeiter.
4. Autoversicherung Cronberg-Reifenberg.
5. Marktordnung.
6. Forderungsvorschlag u. d. Bahn für Erweiterung des Friedhofs.
7. Abschaffung von 2 Werten.
8. Kreditbewilligungen.
9. Beforderung betr. Wohnungskommission.

Bekanntmachung.

Bei der unter Nummer 32 unseres Handelsregisters Abteilg. A eingetragenen offenen Handelsgesellschaft **Wilhelm Herr, Niederreiffenberg**, ist heute eingetragen worden: Der Kaufmann **Anton Herr, Niederreiffenberg** ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Königstein i. T., den 19. November 1920.
Das Amtsgericht.

Obst- und Gartenbau-Verein für Königstein und Umgegend.

Am Mittwoch, den 1. Dezember, abends pünktlich 7/8 Uhr

Monats-Versammlung

im Gasthaus Stenner (Zälchen).

1. Endgültige Rechnungsablage aus der Obstausstellung.
2. Verschiedenes
3. Lichtbilder-Vortrag des Herrn J. Dörr von Neuenhain

über:
„Hühnerrassen, Zucht und Behandlung“.

Der Wichtigkeit der Vorträge wegen werden die Mitglieder gebeten pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Die Landwirte und alle Interessenten

von Königstein
werden zu einer am Freitag, den 3. d. M., abends 7/8 Uhr,
im Restaurant Meffer stattfindenden

Versammlung

zwecks Gründung einer Ortsgruppe der Kreisbauernschaft

eingeladen. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Einberufer.

Wir empfehlen in großer Auswahl
zu reellen Preisen:

Strick- und Häkelwolle,
Strümpfe, Socken, Sportstulpen,
gestrickte Damen-Jakets, Golfblusen,
Seelenwärmer, Blusenmacher, Tücher,
Mützen, Hauben, Schürzen, Korsetts,
Kinder-Sweater und Herren-Strickwesten,
Trikotagen, Hosenträger,
Damen-, Kinder- und Herrenwäsche,
Erstlingsausstattungen

Rauch & Schachner, Höchst a. M.,
Königsteinerstrasse 2a.

FURNIERE

in Eichen, Pappel, Buchen, Kirschbaum, Rüster, Birken, Ahorn, Nussbaum,
Mahagoni usw. liefert zu billigsten Tagespreisen

CARL KÜCHLER, Furnierfabrik
FRANKFURT a. M. - RÖDELHEIM, Breitlacherstrasse 94.

Die Lohn-Messung von Stammholz wird ebenfalls übernommen.

Frische Fische

bis Freitag dieser
Woche eintreffend.

la. Seelachs
im Ausschnitt

à Pfund 5.00 M.

Vorausbestellung erwünscht.

Jacob Wisbach,
Königstein i. T.
Hauptstr. 47, Tel. 114.

Für die Weihnachtsbäckerei

Mandeln
Haselnüsse
Citronat
Rosinen
Sultaninen
Citronen
Gewürze
Vanille
Backpulver
Pottasche
Kirschhornsalz
Rosenwasser
Backoblaten

Berner empfehle

Weihnachtsterzen

Paul Krönke

Königstein im Taunus,
Hauptstrasse 27.

Bekanntmachung.

Der Schornsteinfeger beginnt
mit dem Fegen u. Ausbrennen
der Schornsteine.

Königstein i. T., den 1. Dez. 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Hausmädchen

gesucht. Vorzuziehen

3. jed. Zeit d.

Frau v. Cöhenhausen,

Falkenstein. Feldbergring.

Tüchtiger solider

Heizer und

Maschinist

per sofort f. dauernd gesucht.

Gelernt. Schloffer bevorzugt.

Faber & Berg,

Möbelfabrik, Kellheim i. T.

Für den

Bahnversand!

Frachtbriele :: Eilfracht-

briele :: Bahnpaket.

(Epprecht) Karten

Ausfuhrbezettel:

Anhänger mit Dese stets vor-

rätig. Sonder-Anfertigung mit

Firma und Abgangskarte ab

500 Stück empfiehlt

Ph. Kleinböhl, Königstein.

Sehr schöner, naterhaltener

Kaufladen

zu verkaufen

Mammolshain, Kronthalweg 5

HAAR-

SPANGEN

repariert Eikemeyer,

Friseur

Königstein, Limburgerstr. 1.

Klavier-Stimmungen Reparaturen

in den nächsten acht bis vierzehn Tagen führt aus

Josef Glaser, Klaviertechniker und

Konzertstimmer aus

Frankfurt a. M., Weberstrasse 33.

Referenzen von nur erstklassigen Hofpianofortefabriken.

Aufträge an die Geschäftsstelle oder an mich selbst.

Nähmaschinen-Reparaturen

aller Systeme, sowie alle Ersatzteile und Del

empfiehlt

Mechaniker

Hch. Schneider, Neuenhain im Taunus,

Obere Langgasse 25. :: Werkstatt im Hause.

Die junge Dame,

die am Sonntag mit weissem

Pelz u. Auf auf der Straße

Limburg - Elm. eingekleiden

und in Elm. mit Linie 16

weitergefahren ist, wird von

den ihr gegenüberstehenden

Herren um Angabe ihrer

Adresse unt. S. P. 11 an die

Geschäftsstelle d. Stg. erbeten.

! PELZE !

Damen- und Kinder-

:: Garnituren ::

so wie Herrenkragen

werden umgearbeitet sowie

neu angefertigt aus allen

Arten Felle.

E. Henninger,

Königstein im Taunus,

Dampfröhre 39 II, I.

Schöner, wenig getragener

Zylinderhut,

Größe 54, zu verkaufen

Kellheim, Dornauerstr. 38.

Eine junge, trachtige

Milch- u. Fahrkuh

(Simmentaler), Ende März

3 Mal kalbend, zu verkauf.

Pullenhalter Anton Keller,

Glashütten im Taunus.

Zu verkaufen

ein trachtig. Rind,

Bogelsberggräfle, eingefahrt,

oder zu verkaufen geg. ein

Schlacht-Rind od.

Schlacht-Kuh.

Josef Bender, Kellheim,

Dornauerstrasse Nr. 1.

Ein vier Jahre alter

Schweizer Bod

zu verkaufen

Gemeinde N. Reiffenberg

zu haben

Druckerei Ph. Kleinböhl.

Königstein im Taunus.

Fernruf 44 - Hauptstrasse 41.

FIX

FAHRPLAN

- gültig ab 24. Oktober 1920 -

f. d. Königsteiner Eisenbahn

sowie Cronberg-Frankfurt,

Soden-Frankfurt u. zurück

zu haben

Druckerei Ph. Kleinböhl.

Königstein im Taunus.

Fernruf 44 - Hauptstrasse 41.

Schade & Füllgrabe

empfehlen:

Für die Weihnachts- Bäckerei:

Feinstes garant. reines

Schweineschmalz

Pfd. 20.50

Kokosfett garantiert

rein Pfd. 17.—

Bari-Mandeln Pfd. 26.—

Nene

Haselnüsse Pfd. 24.—

Rosinen Pfd. 13.—

Sultaninen Pfd. 22. u. 24.

Korinthen Pfd. 14.—

feinster

Maispuder Pfd. 5.25

Backoblaten, Zimt, Anis.

Pfeffer nüsse

u. Lebkuchen

verschiedene Sorten,

zu billigsten Preisen.

1919^{er} Edenkobener

1/2 Fl. mit Glas 15.60

1919^{er} Gauweinheimer

1/2 Fl. mit Glas 16.80

Malaga 1/2 Fl. mit Glas

Samos 1/2 Fl. mit Glas

Weinbrand-Verschnitt

1/2 Fl. 42.— 1/2 Fl. 22.50

Feinster Weinbrand

1/2 Fl. 52.— 1/2 Fl. 28.—

Bismarckheringe Stück 1.15

Rollmops halbe 90 Pfg.

Frisch von der See:

Feinste Brat-

Schellfische 3.50

Königstein,

Hauptstrasse 35.

Haararbeiten

in jeder Ausführung

fertigt an

G. M. Ohlenschläger,

Damen- u. Herrenfriseur.

Hauptstrasse-Kirchstrasse,

Königstein im Taunus.

Atelier für Reparatur

von Haarspangen usw.

Toilette-

Papier in Paketen und

in Rollen

Ph. Kleinböhl, Königst.,

Hauptstr. 41, im Laden.

Trische Defen

für jedes Brennmaterial

kleine Herde

für Zwangswohnungen in

allen Größen zu verkaufen.

Wilhelm Kowald,

Klosterstrasse 6, Königstein.

Fernruf 68

Kalender 1921

Ph. Kleinböhl, Königstein